

N^{ro}. 120. *Feierabend.* 1865.

Unterhaltendes Tage-Blatt
zur

Freiburger Zeitung.

General Sherman.

Wir geben unseren Lesern nach dem „Michigan Journal“ folgende Charakteristik des berühmten amerikanischen Feldherrn: Den hervorragendsten Zug in Shermans Charakter bildet eine nervöse Energie, welche keine Rast und Ruhe kennt und vor keinem Widerstand zurückbebt. Er ist unermüdetlich und widmet bei seinen Unternehmungen seine Aufmerksamkeit dem Kleinsten wie dem Größten. Gleich Napoleon bedarf er nur sehr wenig Schlaf. Er bleibt halbe und beinahe ganze Nächte auf, zumal wenn ein Feldtelegraph bei seinem Hauptquartier angebracht ist. In diesen nächtlichen Arbeitsstunden geht er in seinem Quartier auf und ab, ganz in Gedanken versunken und wenig auf das achtend, was um ihn vorgeht. Zuweilen unterbricht er diesen Spaziergang und setzt sich nieder, um eine Notiz oder Ordre zu schreiben; wird er bei diesem nächtlichen Auf- und Abgehen von Jemandem angerebet, so hört er wohl zu, gibt aber gewöhnlich keine Antwort, sondern verbleibt in seinem tiefen Sinnen.

Als er im Juli 1864 auf seinem Atlanta-Feldzuge gegen die feindliche Position beim Kenesaw operirte, trug sich folgender charakteristischer Vorfall zu:

Beim Beginn des Feldzugs hatte Sherman der Armee angezeigt, daß er ohne Zelte zu marschiren gedanke. Er selbst machte keine Ausnahme, sondern schlief gewöhnlich im Freien unter einem Baume, und nur beim schlimmsten Wetter in einem Hause, wenn sich nämlich ein solches fand. Als nun die Armee bei Snake Creek Sab konzentriert war, marschirte ein Regiment früh Morgens an Shermans Bivouak vorüber. Der Feldherr lag unter einem Baume am Wege. Da sagte einer der vorübergehenden Soldaten, der ihn nicht kannte und der ihn für betrunken hielt, laut: